

Cap. 6.

Von der Pest so auß verderbtem Luft vnd andern euserlichen Ursachen entspringet. Fol. 18

Cap. 7.

Wie ohne Zuthun äuserlichen Ursachen/ ein menschlicher Leib ein ansteckendes Gift vnd Pestilenzische Eigenschaft könne gezeugt werden. 23

Cap. 8.

Daß offte mancher die Pest auß Furcht / Schrecken vnd Einbildung ihme selbstem verursache. 28

Cap. 9.

Was die ansteckende Pestilenz vnd Giftfuncken sey / auch wie es in der Nähe durch das anrühren/ oder über weit vnd ferne von einem zum andern fortgepflanzt / denselben mit gleicher Kranckheit anstecke. 30

Cap. 10.

Von allerley Zunder/ in welchem das anlebende Gift eine zeitlang verbleiben kan/ und wie es alsdann erst andern Leuten mitgetheilt werde. 35

Cap. 11.

Wie das pestilenzische Gift im Leib des Menschen/ fürnehmlich das pflege zu ergreifen. 40

Cap. 12.

Daß etliche leichter vnd ehender als andere von der Pest ergriffen vnd angesteckt worden. 42

Cap. 13.

Wie man erkennen kan / daß die Pest nahendt vor der Thür vnd ehist einreißen werde. 45

Cap. 14.

Wie man erkennen mag/ daß der Luft verderbt vnd das Pestilenz-Gift in sich habe. 48. Cap.